

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

23.9.1801 (Nr. 152)

Carlsruher

Mittwoch

18



Zeitung.

den 23 September.

O I.

Mit Hochfürstlich, Markgräflisch, Badischem, gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Wien, vom 12 Sept.

Man zweifelt nun nicht mehr daran, daß der Erzherzog Anton die Bischofswürde von Münster annehmen werde, weil derselbe zu Anfang dieses Monats die Tonsur angenommen hat. — Der russisch-kaiserl. Hof erkennt noch keinen König von Heirurien, sondern hat vielmehr einen Gesandten an den Großherzog von Toskana nach Grätz abgeschickt. — Der regierende Fürst von Lichtenstein hat das Unglück gehabt, bei einer auf dessen Herrschaft Feldsberg angestellten Jagd von einem der dazu geladenen Gäste über dem Auge verwundet zu werden, doch wird die Wunde nicht für tödlich gehalten.

Den neuesten Nachrichten von der türkischen Gränze zufolge scheint der Aufstand der Janitscharen zu Belgrad das Signal einer beinahe allgemeinen Empörung bis gegen Konstantinopel hin gewesen zu seyn. Ob nun gleich die Janitscharen unter diesen Umständen vor der Hand von der Wforte nichts zu fürchten haben mögen, und auch bereits einige kleine Abtheilungen von den Truppen des Passawand, Oglu in Belgrad angekommen seyn sollen, so wird der gefangene Pascha doch fortdauernd mit vieler Achtung behandelt. Ein am 1. d. von Konstantinopel angekommener Germaner nennt den Pascha zum Seraskier, und dehnt sein Kommando über Bosnien und den von Passawand, Oglu besetzten Distrikt aus. Wie die Janitscharen diese Ernennung ansehen werden, ist noch nicht bekannt.

Regensburg, vom 16 Sept.

Auszug aus dem Reichsfürstenraths-Protokoll vom Montag den 14. Sept.

Oestreich: Se. k. k. Majestät haben aus den bisherigen Reichständischen Abstimmungen, die mannigfaltigen Bedenklichkeiten ersehen, welche wider die dem Reichsgutachten vom 30. April gemäß benehmigte Behandlung der Entschädigungssache am Reichstag erhoben worden und wodurch ein grosser Theil der Stände auf den Antrag einer kaiserl. Majestät zu ertheilenden unbedingten Reichsvollmacht zurück kamen, andre aber verschiedne andre Wege zur Hebung der von einer reichstäglichen Behandlung unvermeidlichen Schwierigkeiten und zur Beendigung des Geschäfts vorschlugen. Voll des aufrichtigsten Verlangens, der reichständischen Mitwirkungsart zur Berichtigung und Beendigung des Reichsfriedensgeschäfts, endlich eine feste, einfache und sichere Bestimmung zu verschaffen und die verschiedenen Meinungen in einem möglichst einhelligen Resultat zu vereinigen, haben Ihre k. k. Majestät sich mit mehreren höchsten und hohen Reichsständen in der Uebereinkunft vereinigt, daß die reichstägliche Verhandlung manche Schwierigkeiten, Aufenthalt und Weitläufigkeit veranlassen würde. Ihre k. k. Majestät erneuern daher den Antrag, auf eine mit unbeschränkter Reichsvollmacht zu versiehende außerordentliche Deputation zur gänzlichen Berichtigung des Reichsfriedensgeschäfts in den, nach dem 5. und 7. Artikel des Lunéviller Friedens nach einer besondern Ueberkunft vorbehaltenen Gegenständen. Aus dem Churfürstlichen Collegio werden Churmainz, Churfürstentum, Böhmen und Brandenburg, aus dem fürstlichen Collegio aber Hoch- und Deutschmeister, Württemberg, Bayern und Hessenkassel zu bestimmen seyn, und durch die vorge-

schlagene Beyziehung von Churböhmen, glaubt man dem Zutrauen so vieler Reichsstände, welchen kaiserl. Majestät eine unbeschränkte Reichsvollmacht antragen, zu entsprechen. Damit müsse aber Ihre kaiserl. königl. Majestät den in den Worten und im Geist der Stipulationen von Rastatt, auf welche sich der Lüneviller Friede ausdrücklich bezieht, gegründeten Antrag verbinden, daß bey Bestimmung der Entschädigung durch Säkularisationen, an die dazu berechtigten weltlichen erblichen Reichsstände, jene beschränkende Klausel, womit die Deputation zu Rastatt ihre Einwilligung zu dieser Entschädigungsart begleitet, zur Grundlage genommen und dahin wiederholt werden: daß man mit allen jenen Maasregeln und beschränkenden Vorsichten zu Werk gehe, welche zur Erhaltung der deutschen Reichsverfassung in jener Hinsicht und auch zur Wiederherstellung und Befestigung des darauf gegründeten Wohls der Stände wesentlich nöthig sind. — Magdeburg: Mit Vergnügen ergriffen Se. königl. Majestät von Preussen zum Beweis des so erwünscht und glücklich bestehenden genauen Einverständnisses mit Sr. kaiserl. Majestät, diese Gelegenheit, der vortreflichen österreichischen Abstimmung folgendes als Nachtrag und Erläuterung beizufügen. Auch Se. königl. Majestät tragen auf eine zu errichtende außerordentliche Deputation an und vereinigen sich, ungeachtet sie dieselbe nur auf 6 Stände beschränkt gewünscht hatte, dennoch mit Oesterreich und tragen gleichfalls auf 6 Stände mit dem Zusatz an, daß die Deputation eine dergestalt unumschränkte Vollmacht erhalte, daß sie ihren einstigen Deputationschluß von Kaiser und Reich zur Ratifikation vorzulegen habe. Dabey erklärten Se. königl. Majestät, daß die in Ihren Abstimmungen gegebenen Ansichten nur für die außerordentliche Deputation zum Gegenstand ihrer weitem Verhandlung dienen können etc. — Bayern: Schlägt ebenfalls die 8. obenbenannte außerordentliche Deputationsglieder vor. Vorzüglich soll die Deputation auf die in den Abstimmungen vom 31. Aug. angetragene Direktiv-Normen, welche aus den mit beyderseitig erklärtem Willen der Paciscenten zur Völkerrechtlichen Sanction gediehenen Grundlage geschöpft sind, angewiesen werde. — Badendurlach: Wiederholt zwar den Wunsch, daß der Kaiser die gänzliche Berichtigung des Friedensgeschäfts möchte übernehmen können, da aber nach dem Hofdekret vom 26. Juny d. J. die Mitwirkung des gesammten Reichs in der gewöhnlichen Form erfordert, so müßte man sich jetzt einzig mit dem daselbst verlangten weitem Gutachten beschäftigen, und um den Grundsatz des 7. Artikels im Lüneviller Frieden, daß diejenigen erblichen Reichsstände, welche

auf dem linken Rheinufer verbleiben, in dem Umfang der deutschen Reichslande durch Säkularisationen entschädigt werden sollen, zur wirklichen Anwendung zu bringen, so muß vorher genau bestimmt werden: Welche Reichsangehörige und welche Besitzungen sich zur Entschädigung und Vergütung vereigenschaften? Wie sowohl die Größe des Verlusts als die Entschädigungsmasse möglichst richtig und schnell ausführbar bestimmt werden könne und wie diejenigen Titularen, deren Besitzungen zur Schadloshaltung verwendet werden, in Ansehung ihres anständigen Unterhalts, und der Dienst der Religion in Ansehung seines unverrückten Fortbestandes sicher zu stellen etc. Mecklenburg Schwerin: Tritt der Ernennung einer Deputation bey und will in Betreff der Glieder derselben der Stimmenmehrheit beystimmen etc. Rastatt oder Mecklenburg Strelitz: Wie Magdeburg. — Hoch und Deutschmeister: Wiederholt den Antrag, alles k. k. Majestät zu überlassen. (Die weitem Abstimmungen nächstens.)

(A. d. A. 3.)

München, vom 17. Sept.

Heute Morgens ist der franz. bevollmächtigte Minister am Wiener Hof B. Champagny, mit einem ansehnlichen Gefolg hier eingetroffen, und in dem berühmten Gasthof der Frau Wittwe Stürzer zum goldenen Hirschen abgestiegen. Morgen setzt er seine Reise nach Wien fort.

Stuttgart, vom 19. Sept.

Die Witterung ist für die Trauben sehr erwünscht, wir werden vielen und guten Wein machen, der vielleicht in die Reihe der 48, 53, 66, 83ziger gerechnet werden kann. Der Preis der Weine fällt stark. Jedermann sieht der Weinlese mit heiterm Gesicht entgegen, und vergißt darüber die ausgestandenen Kriegsliden.

Frankreich.

Paris, vom 16. Sept.

Madrid's Nachrichten vom 15. Aug. zufolge befand sich Hr. Freyte, als portugiesischer Bevollmächtigter, daselbst, um mit Lucian Buonaparte den Frieden mit Frankreich zu unterhandeln, die französl. Armee soll noch immer verstärkt werden, und bereits über 30,000 Mann betragen (welches mit den Nachrichten, die seit einiger Zeit in hiesigen Blättern aus den Hauptquartieren dieses Armeekorps gegeben wurden, nicht ganz zusammenstimmt) man vermuthet, heißt es weiter, daß das Mißverhältnis zwischen der beyderseitigen Kriegsmacht die Portugiesen vermögen werde, in jede Bedingung zu willigen. Inzwischen will man bemerken, daß von dem bekannt gemachten spanisch-portugiesischen Frieden noch kein einziger Artikel vollzogen

worden ist, durch eine königliche Verordnung ist jedoch bereits der Generalstab der spanischen Armee in Portugal aufgehoben, und zugleich dem Friedensfürsten aufgetragen, die Land- und Seemacht nach einem neuen, weniger kostspieligen Plan zu organisiren.

Paris, vom 17 Sept.

Am 17. Sept. hat der erste Konsul auf der grossen Parade 10 Krieger des 11. Jägerregiments zu Pferd Ehrenmusketen wegen ausgezeichneten Kriegsthaten übergeben. Sie speisten alsdenn bey ihm.

Die franz. Regierung hat dem Hrn. Grafen von Cobenzl vor seiner Abreise eine prächtige diamantene Epaulette zum Geschenk gegeben.

B. Cheparay, Handelsmann von la Rochelle, hat Nachricht erhalten, daß der Kaper, der große Bonaparte, den man für verloren achtete, zu la Plata mit Prisen, die man auf 3 Mill. schätzt, angekommen ist.

Der Traktat, welcher den 24. Aug. zwischen der franz. Republik und Sr. Durchl. dem Churfürsten von Baiern geschlossen wurde, ist von diesem Fürsten ratifizirt worden. Den Ratifikationsakt hat ein außerordentlicher Courier, in der Nacht vom 13. auf den 14. überbracht; am 14. hat die Auswechslung der Ratifikationen, auf die gewöhnliche Weise, zwischen dem B. Caidard, Bevollmächtigten der Republik und dem Hrn. von Cetto, Bevollmächtigten Sr. Churfürstl. Durchl. statt gehabt.

Unter den zahlreichen Gegenständen, welche das Seinedepartement dieses Jahr im Hof des Louvre ausstellt, bemerkt man hauptsächlich die Feilen des B. Raoul, welche die engl. Feilen ganz entbehrlich machen, die Pendule des B. Beant, die Lampen von Henrion, die Werke des Racine mit Kupfern von Dido, die Schrauben aus der Fabrik von Sal-leneuve, die Bücher von Decretot, die Sicherheits-Schlösser von Georget &c.

Am 12. Sept. ist ein Parlamentarschiff von Calais nach Douvre expedirt worden, das die Londner Zeitungen zurückbrachte. Heute kam ein solches Schiff von Douvre in Calais an, auf welchem sich Hr. Ventink, Statthalter der Insel St. Vincent, samt seiner Schwester befand, sie gehen nach Holland.

Am 12. Sept. hatte man 31. engl. Schiffe im Angesicht. An demselben Tag Vormittags kam ein engl. Parlamentarschiff von Douvre an, um Mitternacht kam ein andres an, mit Depeschen, die man sogleich nach Paris besforderte. Zwei Stunden hernach sandte der Regierungskommissar Mengaud einen 2ten Courier nach Paris. Man kennt den Inhalt

dieser letztern Depesche so wenig, als den der vorhergehenden.

Zu Bordeaux ist ein portugisisches Parlamentarschiff mit 3 bis 400 franz. Gefangnen angekommen, welche in den brasilianischen Gewässern in die Hände der Portugiesen gefallen waren.

Am 12. July sind zu Maltta 6 Schiffe mit franz. Offizieren und Soldaten aus Egypten angekommen, die nach Frankreich transportirt werden. Man hat durch sie erfahren, daß die Garnison von Alexandrien einen Ausfall gethan hat, um ihre Kommunikation mit dem Nil wieder herzustellen und sich Wasser zu verschaffen.

Das gute Vernehmen zwischen den Höfen von Dänemark und Schweden einer Seits, und England anderer Seits, ist noch nicht vollkommen hergestellt. Der Traktat zwischen Rußland und England, ist zwar von ihnen ratifizirt worden, aber nur Bedingungsweise, und Schweden behält sich vor, die besondern Beschwerden gegen England in ruhigeren Zeiten zu untersuchen. Es scheint auch nicht, daß man in Ansehung der Kolonien einig sey, welche England schnell weggenommen hat, aber nicht so geschwind wieder zurückgeben will.

Großbritannien.

Londen, vom 10 Sept.

Aus Frankreich sind vorgestern neue Briefschaften bei dem franz. Regierungskommissar Otto angekommen. Dieser überreichte gestern unsrer Regierung ein Schreiben, auf das die Sage vieles Gewicht legt. — Gestern kamen auch Berichte des Admirals Lord Keith von der Egyptischen Küste ein. Man weiß aber noch nichts weiter, als daß der franz. Obergeneral Menou in Alexandria an der Kapitulation von Kairo keinen Antheil genommen hat.

Mit dem am 3. dieß von der Egyptischen Küste angekommenen Schiff Spedy trafen 6000 Privatbriefe hier ein. Die Franzosen in Alexandria haben starke Batterien auf den Höhen errichtet, welche an die von den Engländern zubereiteten Ueberschwemmungen gränzen. Unsrer Truppen thaten ein Gleiches auf der entgegengesetzten Seite. Wir haben auf dem See einige Bombardierfahrzeuge, aus welchen wir einige Bomben nach Alexandria hineinwerfen können. Aber da solche nur den Eingebornen schaden, ohne die Franzosen zu beunruhigen, so hat der Befehlshaber befohlen, keinen Gebrauch von diesen Schiffen zu machen. Die Ueberschwemmungen setzen uns Hindernisse in den Weg, wodurch die Belagerung sich sehr in die Länge ziehen könnte, wenn Gen. Menou

nicht Mangel an Lebensmitteln hat. Am 18. Jun. war Adm. Bickerton mit 3 Linien Schiffen bey Lord Keith vor Alexandria angekommen.

Im verfloffenen Jahr sind 350,000 Ballen Baumwolle in England eingeführt und verarbeitet worden.

London, vom 12 Sept.

Eine 2te Division von Lord Nelsons Geschwader, welche zahlreicher ist als die erste, ist vorgestern aus den Dünen unter Segel gegangen, um sich in die Gewässer von Boulogne zu begeben. Man glaubt, Lord Nelson werde ihr nächstens nachfolgen.

Die Bewaffnungen werden fortgesetzt, man schließt daraus, daß die Regierung in Ansehung einer feindlichen Landung noch nicht ganz beruhigt ist. Besonders werden die Küsten von Essex befestigt und besetzt, weil man vermuthet, daß der Feind sein Augenmerk dahin richtet. Was die Minister in ihrem Glauben an einen feindlichen Anfall bestärkt, ist eine Stelle des Rundschreibens des Präfecten von Angers an seine Unterpräfekten, worinn er sagt: „Die franz. Soldaten haben den Frieden auf dem besten Land erobert, nun müssen ihn die Seeleute auf dem Meer erobern, das Werk der Soldaten ist vollendet, das Werk der Seeleute beginnt, der Augenblick naht heran, in allen Häfen der Republik sind die Befehle zu den Bewaffnungen gegeben und alle Seeleute müssen in Requisition gesetzt werden. Dieses Rundschreiben ist nicht offiziell bekannt gemacht worden, die franz. Regierung beobachtet ein ganzliches Stillschweigen über alle Seerüstungen. Nur über Hamburg erfahren wir, was vorgeht. Wenn man damit verbindet, daß Admiral Dewinter gemessene Befehle erhalten hat, mit seiner Flotte auszulassen, wenn die Aequinoctial - Stürme die engl. Schiffe zwingen werden, die batavischen Küsten zu verlassen und alsdann sich mit der Boulogner Flotte zu vereinigen, so ist die Furcht vor einer Landung nicht als gänzlich ungegründet anzusehen. Eine hiesige Zeitung versichert, daß die Negotiationen zwischen Frankreich und England auf den Punkt gekommen sind, daß man bald einen glücklichen Erfolg sich versprechen darf.

Das Konkordat zwischen Frankreich und dem Papst macht hier Aufsehen. Man weiß, daß es vom Papst ratificirt worden ist, man glaubt, es werde bekannt gemacht werden, sobald der Cardinal Caprara wieder in Paris angekommen seyn, der als päpstl. Gesandter dahin abgereist ist.

Man erfährt aus Kadix, daß beyläufig 50,000 M. franz. Truppen daselbst versammelt sind, und daß man noch mehrere erwartet. Es wird auch mit un-

glaublicher Thätigkeit Tag und Nacht an Seerüstungen gearbeitet. Man glaubt, es seyn auf Gibraltar abgesehen. Buonaparte soll geäußert haben, diese Festung könne wohl mit Sturm eingenommen werden. Andre halten dafür, es seyen bloße Demonstrationen, um die Engländer zu zwingen, ihre Macht zu theilen.

Der Times, eines unser Journalen, sagt: „Unsre Minister werden ohne Zweifel sich erboten haben, alle Eroberungen, welche England gemacht hat, zurückzugeben, mit dem Beding, daß Frankreich für einen ähnlichen Werth Eroberungen zurückgebe. Hierauf bemerkt man, daß man der Meinung ist, Frankreich biete Kompensationen für seine eignen Kolonten an, das heißt, für Martinique und Pondicherie, bestehe aber darauf, daß alle batavischen und spanischen Besitzungen, die in unsre Hände gekommen sind, unentgeltlich zurückgegeben werden sollen.

Gestern hieß es, das Linienschiff, le Venerable unter Kapitän Hood, habe bey Kadix ein sehr lebhaftes Gefecht mit einem franz. Schiff von 80 Kanonen gehabt. Der Venerable hat dabei seinen Hauptmast verloren, und ist während des Gefechts auf den Grund gestossen. Man rechnet die Zahl seiner Todten auf 18. und die der Verwundeten auf 87 Mann.

Lord St. Vincent liegt krank darnieder.

Eine nach Lissabon und dem mittelländischen Meer bestimmte Kauffartheflotte, aus beinahe 100 Segeln bestehend, ist vorgestern ausgelaufen.

Holland.

Haag, vom 15. Sept.

Am 9. dieses ist hier die Ratifikation einer Konvention, die unsere Regierung mit jener von Frankreich geschlossen, erschienen. Nach dem Inhalt derselben werden drei Jünstel der franz. Hülfstruppen unser batavisches Gebiet bis 1sten Brumaire (23 Oktober.) verlassen, und nach Belgien abmarschiren. Das Hauptquartier kommt nach Brüssel und der Gen. Angereau mit seinem zahlreichen Generalsstaab wird zu Ende dieses Monats von hier abgehen. In Holland bleibt bloß eine Division (10,000 Mann) die der Gen. Viktor, der seinen Aufenthalt im Haag nimmt, kommandirt wird. Die franz. Garnison im Haag wird künftig bloß aus 200 Mann bestehen.

Nach zuverlässigen Nachrichten von Paris wird die Sequestration der Güter der abwesenden Belgier nicht eher aufgehoben, bis die Entschädigung in Deutschland berichtigt syd.

Die Sequestration der emigrirten Belgier trägt dem franz. Gouvernement jährlich 8. Mill. ein.